Scott Kelby

Porträt-Rezepte mit natürlichem Licht

Über 150 Anleitungen, Tipps und Tricks für das Fotografieren mit Tageslicht

Auszug

dpunkt.verlag

hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730104221-13995-1

Scott Kelby

Porträt-Rezepte mit natürlichem Licht

Über 150 Anleitungen, Tipps und Tricks
für das Fotografieren mit Tageslicht

dpunkt.verlag

Auszug

hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730104221-13595-1

Scott Kelby
www.scottkelby.com

Lektorat: Boris Karnikowski
Übersetzung: Eva Ruhland, Bad Tölz
Copy-Editing: Friederike Daenecke, Zülpich
Satz: Ruhland Text & Design, Bad Tölz
Herstellung: Stefanie Weidner
Umschlaggestaltung: Helmut Kraus, *www.exclam.de*, unter Verwendung eines Fotos des Autors
Druck und Bindung: mediaprint solutions GmbH, 33100 Paderborn

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über *http://dnb.d-nb.de* abrufbar.

ISBN:
Print 978-3-86490-762-3
PDF 978-3-96088-953-3
ePub 978-3-96088-954-0
mobi 978-3-96088-955-7

1. Auflage 2020
Translation Copyright für die deutschsprachige Ausgabe © 2020 dpunkt.verlag GmbH
Wieblinger Weg 17
69123 Heidelberg

© dpunkt.verlag 2020. Authorized translation of the English 1st edition of "The Natural Light Portrait Book"
© 2020 by Scott Kelby. This translation is published and sold by permission of Rocky Nook, Inc., the owner of all rights to publish and sell the same.

Hinweis: Der Umwelt zuliebe verzichten wir auf die Einschweißfolie.

Schreiben Sie uns: Falls Sie Anregungen, Wünsche und Kommentare haben, lassen Sie es uns wissen: hallo@dpunkt.de.

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Abbildungen, auch auszugsweise, ist ohne die schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und daher strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.
Es wird darauf hingewiesen, dass die im Buch verwendeten Soft- und Hardware-Bezeichnungen sowie Markennamen und Produktbezeichnungen der jeweiligen Firmen im Allgemeinen warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen.
Alle Angaben und Programme in diesem Buch wurden mit größter Sorgfalt kontrolliert. Weder Autor noch Verlag noch Übersetzer können jedoch für Schäden haftbar gemacht werden, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buches stehen.

5 4 3 2 1 0

Papier plus PDF.

Zu diesem Buch – sowie zu vielen weiteren dpunkt.büchern – können Sie auch das entsprechende E-Book im PDF-Format herunterladen. Werden Sie dazu einfach Mitglied bei dpunkt.plus+:

www.dpunkt.plus

Dieses Buch möchte ich meiner lieben Freundin
und Kollegin Kathy Porupski widmen.

Ich liebe die gemeinsame Arbeit mit dir an
meinen verrückten Projekten.
Mit dir macht alles mehr Spaß und ist weniger stressig,
und wir haben immer etwas zum Lachen.
Du bist immer da, wenn etwas aus dem Ruder läuft,
und stehst mir im Nullkommanix zur Seite.

Seit langem bist du ein wahrer Segen für mich
und meine Familie, weshalb es mir eine wahre Ehre ist,
dir dieses Buch zu widmen.

Auszug

hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730104221-13595-1

Über den Autor

Scott Kelby ist Präsident und CEO von KelbyOne, einer Online-Learning-Community für Lightroom, Photoshop und Fotografie.

Er ist Redakteur, Herausgeber und Gründungsmitglied des Magazins *Photoshop User,* Redakteur beim *Lightroom Magazine*, Gastgeber von *The Grid*, der einflussreichen wöchentlichen Talkshow für Fotografen, und Gründer des jährlichen *Scott Kelby's Worldwide Photo Walk*®

Scott Kelby arbeitet als Fotograf und Designer. Er ist der preisgekrönte Autor von mehr als 90 Büchern, darunter *Scott Kelbys Foto-Rezepte Teil 1* und *2*, *Scott Kelbys Photoshop CC-Praxisbuch*, *Scott Kelbys Blitz-Rezepte* und *Landschaftsfotografie für Einsteiger*. Teil 1 der *Foto-Rezepte* ist das meistverkaufte Buch aller Zeiten zum Thema »digitale Fotografie«.

Seine Bücher wurden in Dutzende Sprachen übersetzt, darunter Chinesisch, Russisch, Spanisch, Koreanisch, Polnisch, Taiwanesisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Japanisch, Hebräisch, Holländisch, Schwedisch, Türkisch, Portugiesisch und viele mehr. Er ist Träger des prestigeträchtigen ASP International Award, den die American Society of Photographers jährlich verleiht für »… spezielle oder signifikante Beiträge zu den Idealen der professionellen Fotografie als Kunstform und Wissenschaft.« Darüber hinaus erhielt er den HIPA-Award für seine Verdienste um die weltweite Vermittlung der Fotografie.

Scott ist für die Technik bei der jährlichen Photoshop World Conference verantwortlich und hält Vorträge auf Konferenzen und Messen rund um die Welt. Er ist zu sehen in einer Serie von Online-Kursen auf seiner Web-Plattform KelbyOne.com und bildet seit 1993 Photoshop-Anwender und Fotografen aus.

Weitere Informationen zu Scott finden Sie hier:

Täglicher Lightroom-Blog: **lightroomkillertips.com**

Persönlicher Blog: **scottkelby.com**

Twitter: **@scottkelby**

Facebook: **facebook.com/skelby**

Instagram: **@scottkelby**

Danksagung

Obwohl lediglich mein Name auf und in diesem Buch erwähnt wird, ist ein solches Projekt nicht ohne ein Team an engagierten und talentierten Menschen zu bewältigen. Ich freue mich nicht nur darüber, mit diesen Menschen zusammenarbeiten zu dürfen, sondern es ist mir ein Privileg und eine wahre Ehre.

An meine einmalige Frau Kalebra: Im vergangenen Jahr feierten wir unseren 30. Jahrestag, und du beweist mir weiterhin, was mir alle sagen – ich bin der glücklichste Mensch auf Erden.

An meinen Sohn Jordan: Ich kann nicht glauben, dass mein »kleiner Junge« gerade seinen College-Abschluss absolviert hat. Es ging alles so schnell, und ich bin voller Erwartung an all die Abenteuer, Freude, Liebe und Glückseligkeit, die die Zukunft für dich bereithält. Ich habe bislang keinen glücklicheren Vater als mich getroffen. #rolltide!

An meine wunderschöne Tochter Kira: Du bist ein kleiner Klon deiner Mutter, und ein besseres Kompliment kann ich dir nicht machen. Ich liebe deinen Sinn für Humor, deine Tänze, deine Grimassen und dein großes Herz. Ich liebe die junge Frau, zu der du geworden bist, und genieße ganz besonders die Mittag- und Abendessen mit dir. Ich liebe dich, Sweetie!

An meinen großen Bruder Jeff: Deine grenzenlose Großzügigkeit, Freundlichkeit, positive Ausstrahlung und Demut sind eine Inspirationsquelle für mein ganzes Leben. Es ist mir eine wahre Ehre, dein Bruder zu sein.

An meine Lektorin Kim Doty: Gäbe es eine Ruhmeshalle für Lektoren, würde dir ein Platz zustehen. Du bist so talentiert, organisiert und einzigartig, und deine wunderbare Lebenseinstellung, deine Unterstützung und deine Ideen helfen mir in den schwersten Stunden. Ich bin auf ewig dankbar, dich in meinem Team haben zu dürfen. Du rockst!

An meine Gestalterin Jessica Maldonado: Ich liebe deine Designs und die vielen kleinen Dinge, die du in deine Gestaltung einfließen lässt. Wie gut, dass wir dich gefunden haben!

An meine liebe Freundin und Geschäftspartnerin Jean A. Kendra: Danke für deine Unterstützung meiner verrückten Ideen über all die Jahre hinweg. Es bedeutet mir wirklich viel.

An Erik Kuna: Deine Vorschläge und Ideen haben dieses Buch und die davor viel besser gemacht. Ich schätze deine Freundschaft und freue mich, dich in meinem Leben zu haben.

An Jeanne Jilleba: Danke für das Jonglieren mit meinen Terminen, damit ich die Zeit habe, diese Bücher zu schreiben. Ich bin dankbar für deine Unterstützung, dein Talent und deine unermessliche Geduld, die du an jedem Tag unter Beweis stellst.

An Cindy Snyder: Danke für deine Arbeit an meinen Büchern und das Herausfinden der vielen kleinen Dinge, die ich ohne deine Hilfe nicht bemerkt hätte.

An Ted Waitt, meinen fantastischen »Lektor des Lebens« bei Rocky Nook: Bumm! macht das Dynamit! Danke für deine Freundschaft und all deine Gedanken zu meiner Arbeit, die mir helfen, meine Ideen umzusetzen.

An meinen Herausgeber Scott Cowlin: Ich bin so froh darüber, noch immer mit dir zusammenarbeiten zu dürfen, und schätze dich für deine offenen Gedanken und Visionen.

An meine Mentoren John Graden, Jack Lee, Dave Gales, Judy Farmer und Douglas Poole: Danke für eure Weisheit und eure Peitschenhiebe – ihr seid unverzichtbar.

Besonderer Dank geht an Gott und Jesus Christus, die mich zur Frau meiner Träume führten, uns mit einzigartigen Kindern segneten, mir erlaubten, meinen Lebensunterhalt mit etwas zu verdienen, das ich liebe. Ich bin dankbar für das Geschenk eines wundervollen, erfüllenden und glücklichen Lebens und einer liebenswerten Familie, mit der ich es teilen darf.

Auszug

hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730104221-13595-1

Inhalt

Kapitel 1

Porträt-Objektive

Wo alles beginnt

Ein 70–200-mm-f/2.8 oder f/4-Zoom-Objektiv 2
Ein 85-mm-f/1.8-Objektiv 3
Ein schnelles 135-mm-Porträt-Zoom 4
Weitwinkel-Objektive für Porträts vermeiden 5
Sollten Sie jemals ein Porträt mit einem Weitwinkel-Objektiv fotografieren? 6
Warum ich Nahaufnahmen mit 50-mm-Objektiven vermeide 7
Nutzen Sie die Gegenlichtblende 8
Drei Faktoren für ansprechende, verschwommene Hintergründe 9
Naheinstellgrenze 10
Wie die Wahl des Objektivs die Wirkung des Hintergrunds beeinflusst 11
Nutzen Sie den Blendenbereich voll aus 12
Sollten Sie zu einem Objektiv mit Bildstabilisator greifen? Kommt darauf an 13

Kapitel 2

Einstellungssache

Blende, Verschlusszeit & ISO

Fotografieren Sie im RAW-Format 16
Aufnahmemodus wählen 17
Der richtige Blendenwert 18
Auf die Verschlusszeit kommt es an 19
So vermeiden Sie langsame Verschlusszeiten bereits im Vorfeld 20
Wann Sie mit dem niedrigsten ISO-Wert fotografieren sollten 21
Was tun, wenn die Kamera falsch belichtet? 22
So schützen Sie die Lichter in Ihren Fotos 23
Wählen Sie den passenden Weißabgleich 24
Das Motiv richtig fokussieren 25
Richtig fokussieren mitschnellen Objektiven ab f/1.8 26
Auf welches Auge sollten Sie fokussieren? 27
Warum Augen-Erkennung so gut ist 28
Gruppen mit weit offener Blende fotografieren 29
Gruppenaufnahmen mit mehreren Reihen richtig fokussieren 30
Bildstabilisator ein- oder ausschalten? 31

Inhalt

Kapitel 3

Im Fensterlicht fotografieren

Arbeiten wie die holländischen Meister

Warum direktes Licht oft schlechtes Licht ist ... 34
Schalten Sie alle Lichtquellen im Raum aus ... 35
Abstand zum Fenster halten ... 36
Das Modell neben dem Fensteroder Türrahmen positionieren ... 37
Das geliebte Nordfenster ... 38
Weiches Licht dank Duschvorhang ... 39
Gardinen zuziehen für besseres Licht ... 40
So positionieren Sie Ihr Modell für Aufnahmen im Fensterlicht ... 41
Ausleuchtung im Rembrandt-Stil ... 42
Das Profil mit Licht in Szene setzen ... 43
Eine Alternative zum klassischen Fensterlicht-Porträt gefällig? ... 44
Das Modell in Richtung Fenster blicken lassen ... 45
Nach welchen Fenstern sollten Sie Ausschau halten? ... 46
Achten Sie auf Veränderungen des Fensterlichts ... 47
Mit der offenen Haustür arbeiten ... 48
Schattenstrukturen einbeziehen ... 49
Gemalte Hintergründe verwenden ... 50
Mit einem Reflektor arbeiten ... 51
Den richtigen Weißabgleich auswählen ... 52
Den Einsatz eines Stativs erwägen ... 53

Kapitel 4

Außenaufnahmen

Atemberaubende Porträts im Sonnenlicht

Meine Geheimwaffe für Außenaufnahmen ... 56
Kompakter Tri-Grip-Diffusor mit Ständer ... 57
Wann Sie zum Gold-Reflektor greifen sollten ... 58
Wann sich ein weißer Reflektor empfiehlt ... 59
Schwarzer Reflektor bei bedecktem Himmel ... 60
Die ideale Position für den Reflektor ... 61
Reflektoren als Schattenspender ... 62
Diffusoren für Gruppenaufnahmen ... 63
Gesprenkeltes Licht vermeiden ... 64

Auszug
hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730104221-13595-1

Inhalt

Suchen Sie nach Übergängen zwischen Licht und Schatten 65
Eine weitere gute Alternative: in vollem Schatten fotografieren 66
Bei bewölktem Himmel fotografieren 67
Mehr Tiefe erzeugen mit gerichtetem Licht 68
Den idealen Weißabgleich für Außenaufnahmen vornehmen 69

Kapitel 5

Fotografieren indirektem Licht

Das Biest zähmen

Schönere Bilder mit der Sonne im Rücken Ihres Modells 72
Lichtstreuung vermeiden 73
Die Sonne als Kanten- und Haarlicht 74
Blendenflecke mit Sonnenlicht erzeugen 75
Der Trick mit der Überbelichtung 76
Die beste Zeit für Aufnahmen bei Tageslicht 77
Kontrastreiche Hintergründe suchen 78
Wie sollte sich Ihr Modell kleiden? 79

Kapitel 6

Komposition

Der perfekte Rahmen für Ihr Motiv

Bildkomposition für intime Porträts 82
Augen im oberen Drittel des Bilds 83
Nie das Motiv in die Bildmitte setzen 84
Den Kopfbereich anschneiden 85
Das Motiv an den oberen Bildrand rücken 86
Schaffen Sie Raum für die Blicklinie 87
Glanzlichter in den Augen für eine lebendige Bildwirkung 88
Ablenkende Hintergrundelemente vermeiden 89
Halten Sie die Szene so einfach wie möglich 90
Helle Stellen im Hintergrund vermeiden 91
Ganzkörperaufnahmen aus Unterperspektive 92
Aus etwas erhöhter Perspektive fotografieren 93
Schneiden Sie niemals Gelenke ab 94
Trennen Sie nie die Füße des Modells ab 95
Umgebungsporträts 96
Kinder fotografieren 97

Inhalt

Kapitel 7

Posieren

Wie man zum Poser wird

Was macht ein unvergessliches Porträt aus? 100
Mit fotogenen (und weniger fotogenen) Menschen arbeiten 101
Einen Posen-Katalog aufbauen 102
Eine Beziehung zum Modell aufbauen 103
Das passende Outfit für die ersten Bilder 104
Begutachten Sie Ihre Fotos fünf Minuten nach der ersten Aufnahme 105
Zwischen den Posen fotografieren 106
Eindeutige Posinganweisungen geben 107
Direkt in die Kamera blicken 108
Von der Kamera wegsehen 109
Die Augen machen den Unterschied 110
Vermeiden Sie zu viel Weiß in den Augen 111
Runde Gesichtsform abmildern 112
Längliche Gesichtsform kaschieren 113
Peter Hurleys berühmter Kieferpartie-Trick 114
Kinn senken für schönere Augen (und mehr) 115
Die Nase schlanker machen 116
Den Blick nach oben ins Licht wenden 117
Ausdruckslose Miene verhindern 118
Fülle und Bewegung für das Haar 119
Schulter zeigen für einschlankeres Erscheinungsbild 120
Nie flache Füße und gestreckte Beine kombinieren 121
Mit einem Trick zur schlanken Taille 122
Beine schlanker machen 123
Arme vom Körper weg bewegen 124
Sitzende Modelle an den Stuhlrand rücken 125
Arme, Beine, Finger und alles andere anwinkeln 126
Offene Handflächen vermeiden 127
Finger schließen, nicht öffnen 128
Fotos mit kleinen Requisiten anreichern 129

Auszug
hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730104221-13595-1

Inhalt

Kapitel 8

Nachbearbeitung

Porträts in Lightroom & Photoshop bearbeiten

Blendenflecke hinzufügen (1) 132
Sanfter Leuchteffekt 133
Blendenflecke hinzufügen (2) 134
Hauttöne entsättigen 135
Hautunreinheiten entfernen 136
Falten und Muttermale abmildern 137
Glänzende Haut abmildern 138
Die Iris intensivieren 139
Porträts nachschärfen 140
Augen aufhellen 141
Das Retusche-Plug-In »Perfectly Clear« 142
Color Grading wie im Film für Ihre Porträts 143
Den Verflüssigen-Filter mit Gesichtserkennung nutzen 144
Abstehende Härchen entfernen 145
Das Gesicht aufhellen,damit es die Blicke anzieht 146
Eine dezente Vignette hinzufügen 147
Virtuellen Spot aufstellen 148
Einfarbige Hintergründe mit einer Struktur versehen 149
Haut aufhellen 150
Hautpartien verschönern 151

Kapitel 9

Porträt-Rezepte

Zutaten für großartige Porträtaufnahmen

Fotografieren im Sonnenlicht mit Diffusor
Hinter den Kulissen 154
Finales Bild 155
Raumgreifendes Porträt mit Diffusor
Hinter den Kulissen 156
Finales Bild 157
Porträt mit Rückenlicht und überstrahlender Sonne
Hinter den Kulissen 158
Finales Bild 159

Inhalt

Innenaufnahme mit Fensterlicht aus dem Hintergrund
Hinter den Kulissen 160
Finales Bild 161

Porträt im direkten Sonnenlicht mit Diffusor
Hinter den Kulissen 162
Finales Bild 163

Hartes, direktes Sonnenlicht mit Diffusor
Hinter den Kulissen 164
Finales Bild 165

Dramatisches Fensterlicht-Porträt
Hinter den Kulissen 166
Finales Bild 167

Klassisches Fensterlicht-Porträt
Hinter den Kulissen 168
Finales Bild 169

Außenaufnahme bei wolkigem Himmel
Hinter den Kulissen 170
Finales Bild 171

Porträt im direkten Sonnenlicht
Hinter den Kulissen 172
Finales Bild 173

Porträt neben Glastür mit Diffusor
Hinter den Kulissen 174
Finales Bild 175

Hochzeitsporträt im Fensterlicht
Hinter den Kulissen 176
Finales Bild 177

Hochzeitsporträt aus niedrigem Blickwinkel
Hinter den Kulissen 178
Finales Bild 179

Außenaufnahme im Schatten
Hinter den Kulissen 180
Finales Bild 181

Episches Fensterlicht-Porträt mit Kostüm
Hinter den Kulissen 182
Finales Bild 183

Index 184

Auszug
hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730104221-13595-1

Sollten Sie zu einem Objektiv mit Bildstabilisator greifen? Kommt darauf an ...

Ein Blick auf Ihre Objektive verrät Ihnen, dass die meisten Modelle entweder mit IS (»Image Stabilization«, Bildstabilisator) oder VR (»Vibration Reduction«, Vibrationsreduzierung) ausgestattet sind. Da sich diese Ausstattungsmerkmale auf den Preis auswirken, sollten Sie vor dem Kauf darüber nachdenken, ob Sie IS oder VR wirklich brauchen. Wenn Sie viel in der Dämmerung oder unter schlechten Lichtbedingungen fotografieren, sind Bildstabilisatoren in der Tat sehr hilfreich. Wenn Sie allerdings tagsüber draußen mit schnellen Verschlusszeiten unter 1/500 s arbeiten, brauchen Sie so etwas nicht. Sie benötigen einen Stabilisator, wenn Sie bei schlechtem Licht mit sehr langsamen Verschlusszeiten von 1/30 s, 1/8 s oder länger arbeiten. IS oder VR stabilisiert das Objektiv, sodass bei geringen Bewegungen während der Verschlussöffnung keine verwackelten, unscharfen Bilder entstehen. Auf den Punkt gebracht: Fotografieren Sie unter schlechten Lichtbedingungen, schalten Sie IS oder VR ein, während Sie diese Features bei guter Ausleuchtung des Motivs ausgeschaltet lassen können. Fotografieren Sie ausschließlich mit schnellen Verschlusszeiten bei gutem Licht, können Sie das gesparte Geld eventuell in ein besseres Objektiv ohne Stabilisator stecken.

Auszug
hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730134121-13595-1

Kapitel 2

Einstellungssache

Blende, Verschlusszeit & ISO

Sie verzweifeln beim Fotografieren an der ganzen Technik? Sie sind nicht allein. Der rein künstlerische Vorgang des Fotografierens setzt ungerechterweise ein hohes Maß an technischem Fachwissen voraus – von der Blende über die Verschlusszeit und ISO bis hin zur thermischen Geschwindigkeit. Das ist wieder so eine Sache mit linker und rechter Hirnhälfte, und mit Fotografie hängt das alles wie folgt zusammen: Nutzen Sie hauptsächlich die rechte Hälfte Ihres Gehirns, sind Sie ein eher kreativer Mensch mit ausgeprägter emotionaler Intelligenz. Sie können sich auf viele Arten ausdrücken und verfügen über ein großartiges Vorstellungsvermögen. Nutzen Sie eher Ihre linke Hirnhälfte, sind Sie womöglich dehydriert und stehlen oft Dinge, die Sie gar nicht brauchen. Sie sind anspruchsvoll, aber erschreckend ungepflegt und quälen kleine Tiere. Das Fehlen Ihrer inneren Stimme versuchen Sie durch Wildschweinzucht zu kompensieren. Sie sind ein Anfänger und ein Dilettant, dem es an Anstand mangelt. Aber was wirklich am schlimmsten ist: Ihre Unfähigkeit, den gesamten *Herr der Ringe: Die Rückkehr des Königs* hindurch still zu sitzen. Ist es dann ein Wunder, dass Sie nicht in der Lage sind, die thermische Geschwindigkeit Ihrer Kamera einzustellen? (Spoiler-Alarm: Halten Sie die Taste mit dem Blitz-Symbol drei Sekunden lang gedrückt, bis ein Blitz durch den Sucher zuckt. Drehen Sie dann den C30-Relaisknopf um 30°, bis Sie ein lautes Klicken hören. Geben Sie acht beim Füllen des Brühgefäßes, um die interne Rührvorrichtung nicht zu blockieren. Zuletzt justieren Sie den Zufluss in die Filterhalterung so, dass der Film in der Spindel einrastet.) Nun denken Sie wie jemand, der die rechte Hirnhälfte nutzt! Verzeihung, worüber haben wir gesprochen?

Auszug

hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730104221-13595-1

Fotografieren Sie im RAW-Format

Aller Wahrscheinlichkeit nach haben Sie die folgende Einstellung bereits vorgenommen – doch wenn nicht, ist es höchste Zeit für den Umstieg vom JPEG- auf das RAW-Format. Bilddateien im RAW-Format zeichnen sich durch bessere Qualität und einen größeren Tonwertumfang aus (soll heißen: sie enthalten zwischen absolutem Weiß und Schwarz mehr Helligkeitsabstufungen). Darüber hinaus lassen sich in RAW viele Aufnahmefehler nachträglich korrigieren – beispielsweise falsch eingestellte Belichtungswerte oder ein fehlerhafter Weißabgleich. Auch die Lichterbeschneidung bei Überbelichtung (sogenanntes »Clipping«) fällt wesentlich geringer aus. Und weil Bildbearbeitungsprogramme kein RAW schreiben können, werden Sie Ihre Originaldatei im RAW-Format niemals aus Versehen überschreiben – wie es bei anderen Formaten wie JPEG durchaus vorkommen kann. Den vielen Vorteilen von RAW stehen so gut wie keine Nachteile gegenüber. Die Dateien sind lediglich etwas größer, sodass sich Ihre Speicherkarte schneller füllen wird.

Aufnahmemodus wählen

Die Wahl des richtigen Aufnahmemodus geht mir leicht von der Hand: All meine Porträts bei natürlichem Licht nehme ich mit der Blendenpriorität auf. Auf den meisten Kameras wird dieser oft auch als »Zeitautomatik« bezeichnete Modus mit »A« für »Aperture« (Blende) oder »Av« für »Aperture Value« (Blendenwert) gekennzeichnet. Der Av-Modus lässt mich den Blendenwert frei wählen, was für die Porträtfotografie von größter Bedeutung ist. Daraufhin übernimmt die Kameraelektronik automatisch die Einstellung der passenden Verschlusszeit für eine korrekt belichtete Aufnahme. Wenn ich diesen Modus verwende, muss ich mir viel weniger Gedanken um die richtigen Kameraeinstellungen machen und kann die gewonnene Zeit der Arbeit mit meinem Modell widmen. Ich stelle einfach die gewünschte Blende ein und vergesse den ganzen Rest, anstatt ständig an den Einstellrädchen herumzuspielen. Deshalb kann ich Ihnen diesen Modus für die Porträtfotografie wärmstens empfehlen.

Auszug
hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730104121-13595-1

Der richtige Blendenwert

Bei der Porträtfotografie mit natürlichem Licht stellt sich für mich nicht die Frage nach der Einstellung des richtigen Blendenwerts – ich verwende immer den niedrigsten Wert, den mein Objektiv erlaubt. Wenn ich also ein f/4-Objektiv auf das Kameragehäuse schraube, nutze ich diesen Wert. Ein niedriger Blendenwert hilft dabei, das Motiv vom Hintergrund zu trennen, und führt zur in den meisten Porträts erwünschten Unschärfe des Hintergrunds. Ein niedriger Blendenwert steht auch für eine größere Blendenöffnung, sodass mehr Licht auf den Sensor fallen kann. Das hilft bei Aufnahmen im Schatten, unter einem Baum oder in vergleichbaren Situationen mit spärlicher Ausleuchtung des Motivs. Wenn ich also draußen bei natürlichem Licht mein 70–200 mm f/2.8 für die Porträtfotografie nutze, stelle ich den Blendenwert f/2.8 ein, während bei der Verwendung meines schnellen 85 mm f/1.8 der Blendenwert f/1.8 die richtige Wahl ist.

Auf die Verschlusszeit kommt es an

Wie ich bereits erwähnt habe, überlasse ich die Wahl der Verschlusszeit der Kameraelektronik, sobald ich die passende Blende eingestellt habe. Dennoch behalte ich die von der Kamera ermittelte und angezeigte Verschlusszeit stets im Auge – denn je länger der Verschluss geöffnet ist, desto höher wird das Risiko einer verwackelten Aufnahme. In der Regel kann ich die Kamera bei Verschlusszeiten von 1/60 s und schneller noch ruhig in der Hand halten. Richtig sicher fühle ich mich aber erst ab 1/125 s. Bei dieser Verschlusszeit wird meine Aufnahme mit großer Wahrscheinlichkeit scharf und fokussiert – besonders dann, wenn ich im hellen Tageslicht arbeite. Wenn ich im Sucher Verschlusszeiten von 1/2000 s oder gar 1/4000 s sehe, dann weiß ich, dass meine Aufnahmen gelingen: Der Verschluss ist dann so extrem kurz offen, dass Bewegungen der Kamera keine Auswirkungen auf die Bildqualität haben können. Geht jedoch der Tag langsam zu Ende und beginnt das Licht zu schwinden oder ziehen dunkle Wolken auf, werden die Verschlusszeiten spürbar länger. Erreicht die Verschlusszeit einen Wert von 1/60 s, ergreife ich Gegenmaßnahmen, indem ich die ISO-Empfindlichkeit erhöhe. Dadurch verringert sich die Verschlusszeit automatisch, da ich ja im Av-Modus arbeite. Erhöhe ich die Empfindlichkeit von 100 auf 400 ISO, verringert sich die Verschlusszeit von 1/60 s auf einen Wert wie beispielsweise 1/125 s. Dann weiß ich, dass meine Aufnahme wieder scharf wird. Ignoriere ich diese Warnsignale, stehen die Chancen gut, dass meine Bilder durch die Verwacklungen weichgezeichnet oder einfach nur unscharf werden.

Auszug
hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730194221-13595-1

So vermeiden Sie langsame Verschlusszeiten bereits im Vorfeld

Auf der vorangegangenen Seite habe ich gesagt, dass ich stets ein Auge auf die Verschlusszeit habe – allerdings nur dann, wenn ich eine der besten Funktionen für Porträtfotografen nicht bereits vor dem Shooting eingeschaltet habe: die automatische ISO-Einstellung. Dieses Wunder von einem Menüpunkt passt automatisch die ISO-Empfindlichkeit an, damit die Verschlusszeit nicht unter einen von Ihnen definierten Wert fällt. Erinnern Sie sich noch, welche Verschlusszeit ich bei meinen Fotosessions keinesfalls unterschreiten möchte? Richtig, 1/125 s! Nachdem ich die Auto-ISO-Funktion aktiviert habe, stelle ich im Untermenü die gewünschte minimale Verschlusszeit auf »1/125« ein. Auf diese Weise fällt die Verschlusszeit nie unter den magischen Wert von 1/125 s, egal wie die Lichtbedingungen sind – zum Beispiel im Schatten, unter einem Baum oder bei Dämmerung. Meine Kamera hält mir den Rücken frei, indem sie den ISO-Wert immer korrekt anpasst, sodass zu lange Verschlusszeiten vermieden und meine Bilder unabhängig vom Umgebungslicht stets scharf werden. Allerdings: Eine Erhöhung der ISO-Empfindlichkeit geht besonders bei älteren Kameramodellen mit erhöhtem Bildrauschen einher. Dieses Rauschen äußert sich in grünen, roten und blauen Pixeln im Bild, ähnlich wie beim alten Analogfilm. Verwenden Sie eine aktuelle Kamera, werden Sie dieses Rauschen bis zu einem bestimmten Punkt nicht wahrnehmen. Lediglich bei sehr hohen ISO-Werten müssen auch moderne Sensoren passen und produzieren Rauschen. Doch wenn Sie die Wahl zwischen einem verschwommenen Bild oder einem scharfen Foto mit geringem Rauschen haben, sollten Sie Letzteres bevorzugen.

Wann Sie mit dem niedrigsten ISO-Wert fotografieren sollten

Wenn Sie im hellen Licht fotografieren und die Verschlusszeit keine Rolle spielt, sollten Sie den niedrigsten ISO-Wert einstellen, den Ihre Kamera unterstützt. Eine niedrige ISO-Empfindlichkeit produziert weniger Rauschen und führt deshalb zu einer besseren Bildqualität. Bei den meisten Kameras liegt dieser Optimalwert bei 100 ISO, doch es gibt auch Kameras mit 64 ISO oder auch 200 ISO, wie bei einigen älteren Nikon-Modellen. Achten Sie darauf, bei optimalen Lichtbedingungen den niedrigsten Wert in Form einer Zahl wie »100« einzustellen, und nicht über eine Kombination aus Buchstaben und Zahlen wie »L01«. Verschlechtern sich die Lichtbedingungen, müssen Sie einen höheren ISO-Wert einstellen, um lange Verschlusszeiten zu vermeiden. Oder Sie aktivieren, wie auf der vorangegangenen Seite beschrieben, die Automatikfunktion für den ISO-Wert (dort können Sie in der Regel nicht nur den maximal erwünschten, sondern auch den minimalen ISO-Wert angeben).

Auszug
hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730121421-13595-1

Was tun, wenn die Kamera falsch belichtet?

Wenn Sie mit Blendenpriorität (Av- oder A-Modus) fotografieren, kann es immer wieder mal vorkommen, dass Sie mit der von der Kamera vorgeschlagenen Belichtungseinstellung nicht zufrieden sind. Mal sind die Bilder zu dunkel, ein anderes Mal viel zu hell. Mit der Belichtungskorrektur Ihrer Kamera bekommen Sie dieses Problem in den Griff. Kommt Ihnen zum Beispiel das Vorschaubild auf dem Kameradisplay nach der Aufnahme zu dunkel vor, können Sie die nächste Aufnahme durch Gedrückthalten der »+/-«-Taste und Drehen des Einstellrads nach links heller machen. In der Regel können Sie die Belichtungswerte (Abkürzung »EV« von »Exposure Value«) in Schritten von je einem Drittel eines Blendenwertes anpassen. Die einzelnen Schritte werden in ganzen Zahlen zwischen -5 und +5 EV angezeigt, wobei einige ältere Kameras lediglich sechs Korrekturschritte zwischen -3 und +3 EV zulassen. 1 EV entspricht immer einer vollen Blendenstufe (also drei Klicks mit Ihrem Einstellrädchen). Möchten Sie die Aufnahme stärker belichten, also heller machen, wählen Sie einen positiven Wert. Für weniger Licht auf den Sensor entscheiden Sie sich für negative Werte. Machen Sie mehrere Testaufnahmen und erhöhen oder verringern Sie den EV-Wert entsprechend, bis Ihnen die Belichtung zusagt. Auf diese Weise überstimmen Sie sozusagen Ihre Kamera, indem Sie den von ihr vorgeschlagenen Belichtungswert manuell korrigieren. Mit der Belichtungskorrektur machen Sie also die nächste Aufnahme heller oder dunkler, bis sie genau Ihren Vorstellungen entspricht.

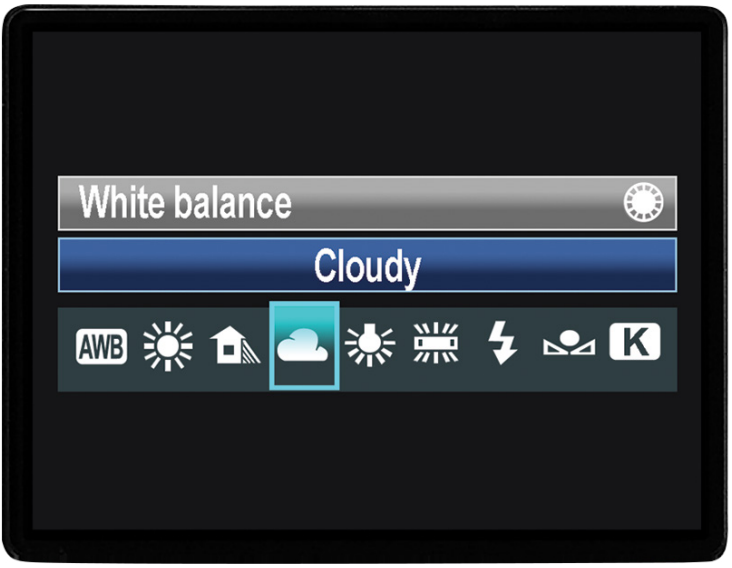
So schützen Sie die Lichter in Ihren Fotos

Besonders wenn Sie bei hellem Licht fotografieren, müssen Sie sich vor dem gefürchteten »Clipping« in acht nehmen. Dieser Begriff meint eine Überbelichtung der hellsten Stellen in Ihrer Aufnahme, bis hin zum völligen Fehlen von Details. Typische Fälle sind Wolken, weiße Blusen oder Hochzeitskleider. Man sagt auch, die Lichter seien dann »beschnitten« oder »ausgefressen« – die betroffenen Bereiche zeigen nur noch reines Weiß, und da können Sie in der Nachbearbeitung auch nichts mehr rausholen. Beim Ausdruck des Fotos würde in den betroffenen Passagen keinerlei Tinte aufgebracht werden, was die Dramatik des Problems gut illustriert. Aus diesem Grund bietet nahezu jede Kamera eine Überbelichtungswarnung. Aktivieren Sie diese Funktion im Vorschau- oder Betrachtungsmodus, markiert Ihnen die Kamera die vom Clipping betroffenen Bereiche mit einem Blink-Effekt oder einer animierten Schraffur. Zeigt Ihr Kameradisplay solch eine Überbelichtungswarnung (und gibt es in dem markierten Bereich Details, die Sie erhalten möchten), verwenden Sie bei der nächsten Aufnahme die Belichtungskorrektur, um mit -1 EV etwas weniger Licht auf den Sensor zu lassen. Prüfen Sie die Aufnahme erneut, und verringern Sie die Belichtung bei Bedarf um einen weiteren Schritt. Diesen Vorgang wiederholen Sie so lange, bis die blinkenden oder schraffierten Bereiche verschwunden sind. Sollten Sie diese Korrektur beim Fotografieren vergessen haben, können Sie das Problem unter Umständen in den RAW-Konvertern von Lightroom oder Photoshop beheben, indem Sie den Regler »Lichter« so weit nach links verschieben, bis die verloren geglaubten Details wieder erscheinen (es gibt hier immer noch mehr Reserven als die Überbelichtungswarnung Ihrer Kamera vermuten lässt, aber seien Sie sich nie zu sicher).

Auszug

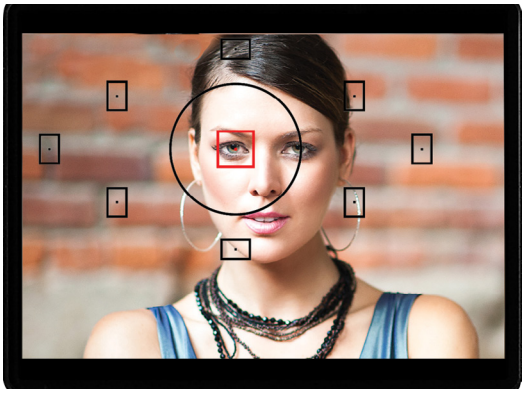
hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730123421-13595-1

Wählen Sie den passenden Weißabgleich



Der Weißabgleich lässt sich problemlos nachträglich in Lightroom oder Photoshop vornehmen. Warum sollten Sie sich dann bereits während der Aufnahme damit herumschlagen? Aus zwei Gründen: 1) In der Nachbearbeitung sparen Sie sich einen Bearbeitungsschritt. 2) Sie wollen nicht, dass die gerade gemachte Aufnahme im Display einfach nur falsch aussieht – wenn die Haut Ihres Motivs etwa einen deutlichen Blau- oder Gelbstich aufweist. Natürlich können Sie die Hauttöne später in Photoshop korrigieren, doch die Inspiration während des Fotoshootings bleibt dabei vollkommen auf der Strecke und Sie kommen nicht in den »Flow«. Wenn Sie beim Fotografieren ständig mit Farbstichen konfrontiert werden, fehlt Ihnen der richtige Blick für das finale Bild. Außerdem wird Ihr Modell beim Blick auf das Display einfach nur enttäuscht sein, was sich sehr negativ auf sein Verhalten während der weiteren Aufnahmesession auswirken kann. Dabei ist die Einstellung des Weißabgleichs im Kameramenü ein Kinderspiel. Werfen Sie einen Blick nach oben. Sehen Sie Wolken, wählen Sie ganz einfach die Option »Bewölkter Himmel«. Stehen Sie unter einem Baum, entscheiden Sie sich für die Variante »Schatten«. Befinden Sie sich in einem Büro und sehen Sie Leuchtstoffröhren, verwenden Sie den Modus »Leuchtstofflampe«. Sehen Sie warmes Licht in einem Wohnraum, Restaurant oder Geschäft, ist »Kunstlicht« die richtige Wahl. Sie sehen, es ist ganz einfach – doch der Unterschied bei der Aufnahme ist größer, als Sie denken.

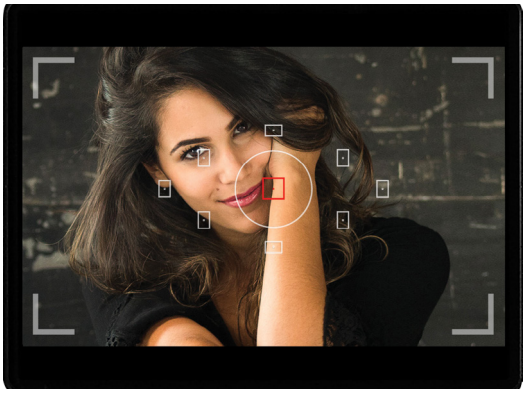
Das Motiv richtig fokussieren

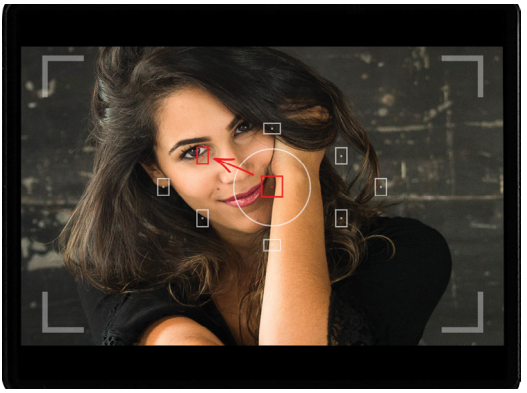


Wenn Sie Objektive mit einer Blendenöffnung von f/2.8 und höher einsetzen, erhalten Sie mit folgender Vorgehensweise gestochen scharfe Bilder. Werfen Sie einen Blick durch den Sucher und positionieren Sie das mittlere Fokusfeld exakt über dem Auge des Motivs (Bild links oben). Dann drücken Sie den Auslöser halb durch, sodass die Kamera auf die Augenpartie scharfstellt. Auf diese Weise stellen Sie sicher, dass der in der Porträtfotografie wichtigste Bildbereich – die Augenpartie – im Fokus ist. Während Sie den Auslöser weiterhin halb gedrückt halten, fahren Sie mit der Komposition Ihres Bilds fort, indem Sie das Motiv innerhalb der Bildbegrenzungen an die gewünschte Stelle rücken (Bild oben rechts). Sind Sie mit der Komposition zufrieden, drücken Sie den Auslöser ganz durch, um das Bild aufzunehmen. Während der ganzen Aktion bleibt der Fokus auf dem Auge des Motivs, denn die Kamera hat diesen Bereich durch das »Andrücken« des Auslösers im Fokus-Speicher gehalten. Diese Technik funktioniert mit allen Objektiven mit Blende f/2.8 und kleiner (z. B. f/4, f/5.6 etc.). Arbeiten Sie mit einer weiter geöffneten Blende (etwa f/1.8 oder niedriger), empfiehlt sich eine andere Herangehensweise, die ich auf der nächsten Seite ausführlich beschreibe.

Auszug
hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730125421-13595-1

Richtig fokussieren mit schnellen Objektiven ab f/1.8





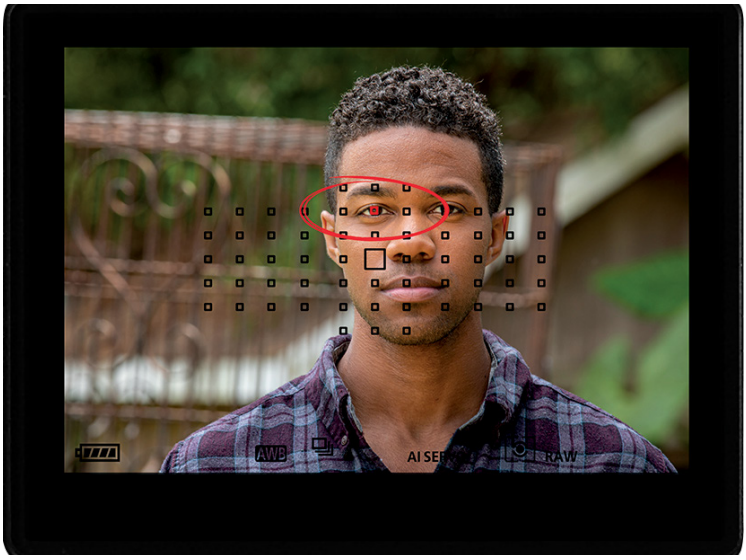
Das Fokussieren mit schnellen Objektiven wie f/1.8, f/1.4 und f/1.2 ist ein heikler Prozess, denn bei ihnen ist die Schärfentiefe und damit die Toleranz für Unschärfen so klein, dass beschämend viele unscharfe Aufnahmen entstehen. Deshalb gehen Sie beim Scharfstellen mit solchen Objektiven ganz anders vor als bei herkömmlichen Linsen ab f/2.8 (siehe vorangegangene Seite). Zunächst schalten Sie die Matrix-Messung für den Autofokus aus (diese Option ist in der Regel standardmäßig eingeschaltet) und aktivieren die Einzelfeld-Messung. Beginnen Sie dann mit dem Komponieren Ihrer Aufnahme. Positionieren Sie Ihr Motiv an der gewünschten Stelle im Rahmen (Bild oben links). Nun bewegen Sie das Fokusmessfeld mit den Cursortasten oder dem Joystick auf der Kamerarückseite über das Auge des Modells (Bild oben rechts) und lösen aus. Auf diese Weise wird nicht die Kamera bewegt, sondern nur der Fokuspunkt. Bedenken Sie aber, dass Sie mit solchen superschnellen Objektiven viele unscharfe Aufnahmen produzieren werden. Wenn Sie mit rasiermesserdünnen Schärfentiefen umgehen müssen, kann schon eine winzige Kamerabewegung während des Auslösens das Motiv aus dem Fokus bringen. Wenn Sie schräg von oben oder unten fotografieren, verringern Sie die Schärfentiefe zusätzlich und machen den scharfen Bereich noch schmaler. Das führt dann zu noch mehr Bildern, die nicht im Fokus und damit unbrauchbar sind.

Auf welches Auge sollten Sie fokussieren?

Wenn das Modell nicht frontal in die Kamera blickt, folgen Sie dieser einfachen Richtlinie: Fokussieren Sie immer das Auge, das der Kamera am nächsten ist. Da diese Empfehlung nicht abend- oder seitenfüllend ist, hier noch ein Bonus-Tipp: Wenn die Augen des Modells nicht sichtbar sind – beispielsweise bei Haaren, die über die Augen fallen, bei Sportlern mit Helmen oder bei Personen, die eine Maske tragen – fokussieren Sie die Brust der Person. Diese liegt in etwa auf der gleichen Ebene wie die Augenpartie und eignet sich daher gut als Alternativlösung, wenn Sie Ihrem Modell nicht in die Augen sehen können.

Auszug
hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730124121-13595-1

Warum Augen-Erkennung so gut ist



Die automatische Augen-Erkennung (Fachjargon »Eye Detection«) wurde zunächst von Sony eingeführt und dann ganz schnell von anderen Herstellern wie Canon oder Nikon übernommen. Diese Funktion ist wie gemacht für Porträtfotografen, denn sie erweitert die bereits seit Jahren verwendete Gesichtserkennung um eine automatische Fokussierung der Augen. Obwohl diese Technologie noch relativ jung ist, liefert sie beachtliche Ergebnisse. Sie erleichtert das Scharfstellen besonders mit weit offenen Blenden wie f/1.8 oder f/1.4 spürbar. Die Kamera übernimmt die Arbeit und fokussiert mit den Augen die wichtigsten Motivbereiche eines Porträts. Dieses Feature findet sich nur in neueren Kameramodellen. Wenn Sie die Anschaffung einer neuen Kamera planen, laden Sie die Bedienungsanleitung als PDF herunter und suchen Sie nach »Augen Autofokus«, »Eye Detection« oder einfach nur nach »Auge«. Erhalten Sie einen Treffer, ist die Kamera mit dieser innovativen Technologie ausgestattet. Wenn nicht, nutzen Sie die Fokussierungstipps auf Seite 25 und 26.

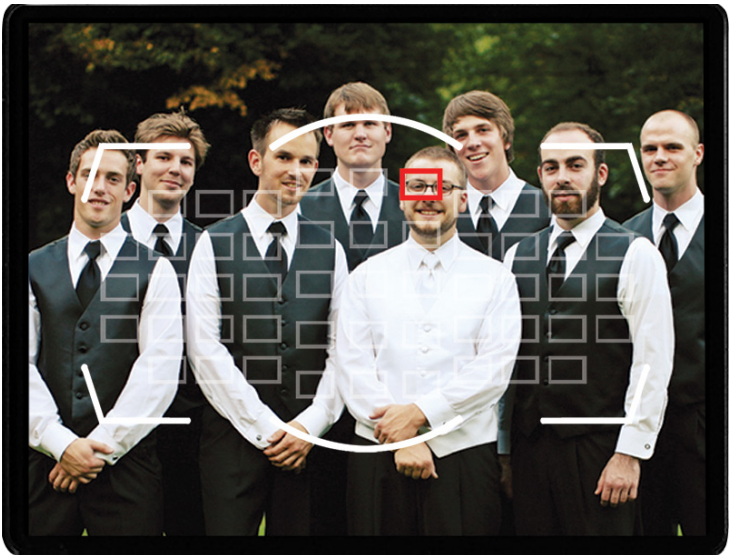
Gruppen mit weit offener Blende fotografieren

Wenn Sie mehrere Personen mit weit offener Blende fotografieren, ist das Fokussieren eine große Herausforderung. Um alle Gesichter scharf aufs Bild zu bekommen, müssen sich diese im gleichen Abstand zum Objektiv befinden. Deshalb müssen sich die Personen exakt nebeneinander positionieren, wobei keiner weiter vorne oder weiter hinten stehen darf. Fokussieren Sie dann die Augen der mittleren Person, sollten die Augen der anderen ebenfalls im Fokus sein, da sich alle Gesichter auf derselben Ebene befinden.

Auszug

hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730194121-13595-1

Gruppenaufnahmen mit mehreren Reihen richtig fokussieren



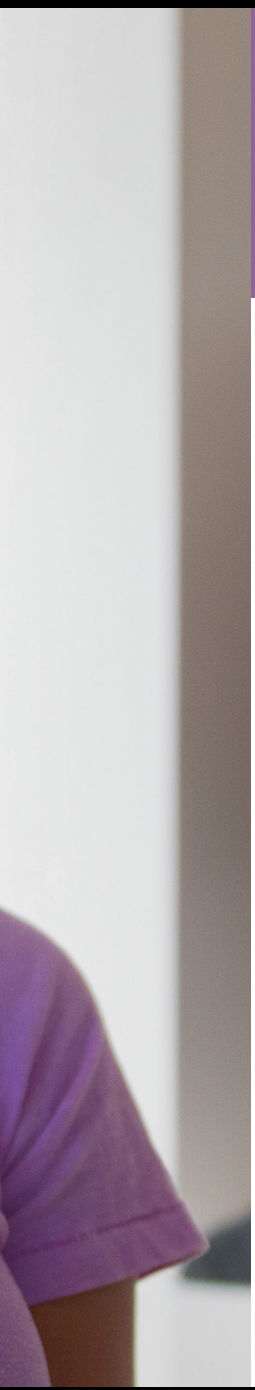
©ISTOCKPHOTO/KEVIN RUSS

Für das Abbilden größerer Gruppen nutzen Sie folgende simple Regel: Fokussieren Sie die Augen jener Person, die sich in der Mitte der vorderen Reihe befindet. Wenn die erste Reihe scharf abgebildet ist, wirkt die gesamte Aufnahme gut fokussiert – selbst dann, wenn die Personen in der zweiten und dritten Reihe ein wenig unschärfer erscheinen. Bei solchen Aufnahmen tendiere ich zur Verwendung offener Blenden im Bereich von f/2.8, wie ich sie auch für Fotos mit zwei Personen einsetze. Tummeln sich viele Personen in drei oder mehr Reihen auf dem Bild, greife ich zur Erhöhung der Schärfentiefe zu einem Objektiv mit Blende f/5.6. Möchten Sie unbedingt mit großen Blenden wie f/1.8 oder f/1.4 arbeiten, müssen Sie dafür sorgen, dass alle Personen exakt auf gleicher Höhe nebeneinander stehen, sodass der Abstand von Auge zu Objektiv bei jeder Person identisch ist, wie auf der vorangegangenen Seite beschrieben.

Bildstabilisator ein- oder ausschalten?

Fotografieren Sie mit einem Stativ, schalten Sie den Bildstabilisator aus. Diese Technologie ist ausschließlich für das Fotografieren aus der Hand gedacht – ein Motor im Inneren des Objektivgehäuses stabilisiert die Linsen bei kleinsten Bewegungen und Erschütterungen. Wenn Sie die Kamera in der Hand halten, funktioniert dies hervorragend. Ist die Kamera hingegen auf einem Stativ befestigt, kann sich die Funktionsweise des Bildstabilisators ins Gegenteil verkehren: Die Elektronik weiß nicht, dass sich die Kamera auf einem Stativ befindet, und versucht deshalb ständig, Bewegungen zu erkennen, wo keine sind. Die minimalen Vibrationen des Motors können sich negativ auf die Bildschärfe auswirken. Deshalb schalten Sie den Stabilisator aus, wenn Sie ein Stativ verwenden und aktivieren ihn, sobald Sie die Kamera wieder in der Hand halten.

Auszug
hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730104221-13595-1



Kapitel 3

Im Fensterlicht fotografieren

Arbeiten wie die holländischen Meister

Als Fotograf haben Sie – selbst wenn Sie ganz neu in der Materie sind – sicherlich schon davon gehört, dass es sich bei Fensterlicht um das allerschönste Licht handeln soll. Leider ist das nicht wahr. Der Mythos vom beispiellos schönen Fensterlicht geht auf die berühmten holländischen Meister Han und Chewy zurück. Eine Fensterscheibe verwandelt harsches Licht nicht wie von Zauberhand in weiches, ansprechendes Licht. Vielmehr ist der Fensterrahmen selbst für diese Transformation verantwortlich. Ich kenne nur einen Fenstertyp, mit dem das funktioniert (Achtung, es folgt ein bezahltes Advertorial): das energieeffiziente »Renewal« der Firma Andersen® Ersatzfenster. Dieses Modell vereint die Eleganz, Stärke und Stabilität von Holz mit den Vorzügen von pflegeleichtem Vinyl. Nur diese Fenster produzieren die Lichtqualität, für die alte holländische Meister wie Robben & Ribéry, Carrell & de Mol oder Meis & van der Vaart berühmt sind. Möchten Sie Werke von der Qualität dieser Meister erschaffen, müssen Sie das Renewal von Andersen erwerben und einbauen. Erhältlich in Ihrer lokalen Obi- oder Hornbach-Filiale! *Anmerkung*: Natürlich ist dieser Text keine bezahlte Andersen-Anzeige, denn warum sollte mich ein Unternehmen dieser Größe bezahlen, wenn es sich die Erwähnung in Texten noch lebender holländischer Meister wie Mario & Luigi leisten kann? Unabhängig davon: Irgendwann werden Sie neue Fenster brauchen, und warum dann nicht die Eleganz, Stärke und Stabilität von Holz mit den Vorzügen von pflegeleichtem Vinyl kombinieren? Nutzen Sie meinen Rabatt-Code für einen Preisnachlass von 15 % auf Ihren nächsten Einkauf: #fensterrabatt.

Auszug

hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730104221-13595-1

Warum direktes Licht oft schlechtes Licht ist

Wenn Sie nach draußen gehen und nach der Sonne schauen, werden Sie feststellen, dass es sich bei unserem Mutterstern um eine sehr harte Lichtquelle handelt. Wenn diese Art von Licht auf die Haut Ihrer Modelle trifft, kommt nichts Gutes dabei heraus. Eine Person im direkten Sonnenlicht blinzelt nicht nur ständig, sondern wird durch harte Schatten auf der Haut verunstaltet, während die beleuchteten Bereiche gnadenlos überstrahlen. Und was passiert, wenn Sie eine klare Glasscheibe – etwa ein Fenster – zwischen Ihr Modell und die Sonne bringen? Leider nichts – das Sonnenlicht durchdringt die Glasscheibe ungehindert und produziert weiterhin die harschen Lichter und Schatten auf der Haut. Diese Tatsache verwirrt viele Fotografen, da sie oft von der Schönheit des Fensterlichts gehört haben. Die klassischen holländischen Meister des siebzehnten Jahrhunderts leuchteten die Motive ihrer Gemälde mit Fensterlicht aus, und dieses war einfach nur legendär, oder? Richtig. Allerdings ergriffen sie entsprechende Maßnahmen, um das Licht so weich und wundervoll zu machen. Genau das erfahren Sie in diesem Kapitel: wie Sie harsches, fieses Sonnenlicht ganz weich und schön machen. Dazu müssen Sie sich zunächst vergegenwärtigen, dass Fensterlicht nicht per se weich und schön ist. Anschließend ergreifen Sie selbst die nötigen Maßnahmen, um das Licht nach Ihren Wünschen zu formen. Und dann werden Sie einige der schönsten Fensterlichtporträts Ihrer fotografischen Laufbahn erschaffen.

Schalten Sie alle Lichtquellen im Raum aus

Wenn Sie in Innenräumen fotografieren, sollten Sie ausschließlich das natürliche Licht nutzen, das im Raum vorhanden ist. Deshalb sollten Sie zunächst alle konkurrierenden Lichtquellen eliminieren. Nur wenn Sie alle Lichter ausschalten, verhindern Sie mehrfache Schatten und verschiedene Lichtfarben auf Ihrem Motiv. Denken Sie stets daran, dass gemischte Lichtquellen das Ergebnis stark verfälschen und auch in der nachträglichen Bearbeitung mit Photoshop & Co nur äußerst schwer in den Griff zu bekommen sind. So viel zum Thema »Das korrigiere ich nachher in Photoshop.«

Auszug

hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730154121-13595-1

Abstand zum Fenster halten

Dringt helles Licht durch das Fenster, erhöhen Sie die Qualität Ihrer Aufnahmen, wenn Sie das Modell vom Fenster entfernen. Befindet sich die Person direkt am Fenster, wird sie von der ungefilterten Kraft des Sonnenlichts getroffen – mit allen oben beschriebenen negativen Effekten. Mit jedem Meter, den sich das Modell vom Fenster entfernt, wird das Licht weicher und schmeichelhafter. Beginnen Sie mit einem Abstand von rund 2 m zum Fenster und machen Sie eine Testaufnahme. Bewerten Sie die Qualität der Schatten und der hellen Stellen auf dem Kameradisplay. Sind die Schatten nicht weich genug und wirkt die Ausleuchtung noch immer sehr harsch, erhöhen Sie den Abstand zum Fenster Schritt für Schritt. Beachten Sie, dass mit zunehmender Distanz zum Fenster das Licht immer weicher, aber auch schwächer wird. Das Modell erhält also weniger Licht. Deshalb sollten Sie stets ein Auge auf die Verschlusszeit haben – ansonsten machen Sie zwar perfekt ausgeleuchtete, aber leider unscharfe Aufnahmen.

Das Modell neben dem Fenster oder Türrahmen positionieren

Je nach räumlichen Gegebenheiten können Sie eine noch weichere Lichtstimmung erzielen, indem Sie wie folgt vorgehen. Bitten Sie Ihr Modell, sich neben das Fenster oder den Türrahmen zu stellen (mehr zum Thema »Türrahmen« später). Anschließend soll sich die Person ein paar Schritte von der Wand weg bewegen, sodass wunderbares, indirektes Licht auf sie fällt. Der Unterschied ist verblüffend, wie Sie an den beiden Bildern oben erkennen können. Bei der linken Aufnahme stand die junge Frau direkt vor dem Fenster, während sie für das rechte Bild die Position neben dem Fenster einnahm (siehe das kleine Bild in der Mitte). Halten Sie stets Ausschau nach sanftem Licht und weichen Schatten – sollten Sie genug Platz im Raum haben, ist die Position neben dem Fenster ideal dafür.

Auszug

hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730134121-13595-1

Das geliebte Nordfenster

Sozusagen der heilige Gral aller Fenster ist jenes, das nach Norden weist (zumindest in unserer nördlichen Hemisphäre). Die holländischen Meister haben gezielt nach Ateliers oder Zimmern mit Nordfenstern gesucht, denn durch diese fällt nie direktes Licht. Deshalb ist die Ausleuchtung solcher Räume schön weich und gleichmäßig. Alle Künstler, Maler und Fotografen träumen von Ateliers oder Studios mit großen Fenstern Richtung Norden, doch leider ist nicht jedes Haus mit einem solchen Fenster in ausreichender Größe gesegnet – oder der entsprechende Raum eignet sich schlicht nicht zum Fotografieren. Auch wenn ich ein Nordfenster zur Verfügung habe, bitte ich mein Modell, sich mindestens zwei Meter davon zu entfernen, um die beste Lichtwirkung zu erzielen. Im Bild oben befand sich das große, nach Norden ausgerichtete Fenster rechts neben der Kamera.

Weiches Licht dank Duschvorhang

Sollte Ihr Haus kein Nordfenster bieten, können Sie aus jedem anderen Fenster eine vergleichbare Lichtquelle machen, indem Sie davor einen halbtransparenten Duschvorhang anbringen. Im Bild oben sehen Sie, wie wir die Kunststoffplane mit einem in Fachkreisen als »Gaffer-Tape« bezeichneten Klebeband an der Außenseite des Fensters fixieren. Solche halbtransparenten Duschvorhänge sind recht günstig im Baumarkt oder online zu bekommen. (Ehrlich gesagt ist das oben nicht direkt ein Duschvorhang, sondern eine Folie, die den eigentlichen Duschvorhang vor Nässe schützt – ist aber im deutschsprachigen Raum nicht so verbreitet, habe ich mir sagen lassen. Vielleicht finden Sie etwas Ähnliches.). Zur Befestigung empfiehlt sich Gaffer-Tape, da sich diese Art von Klebeband leicht abziehen lässt, ohne Spuren zu hinterlassen oder Anstriche zu beschädigen. Das leicht ablösbare Gewebeband hat seinen Namen aus der Film- und TV-Produktion (engl. »Gaffer« = Beleuchter), wo es zum schnellen Fixieren von Blenden, Reflektoren oder Requisiten verwendet wird. Ich empfehle jedem Fotografen, stets eine kleine Rolle Gaffer-Tape in der Kameratasche mitzuführen, denn es eignet sich für viel mehr als nur für das Anbringen von Duschvorhängen an Fenstern.

Auszug

hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730194221-13595-1

Gardinen zuziehen für besseres Licht

Wenn Sie nicht gerade an einem Nordfenster fotografieren, stellt das »Zähmen« des Lichts Ihre größte Herausforderung dar. Das wird deutlich einfacher, wenn das Fenster mit Gardinen oder einer lichtdurchlässigen Jalousie ausgestattet ist. Beides wirkt sich immens auf den »Härtegrad« des einfallenden Lichts aus. Befinden sich also Gardinen an Ihrem Fenster, ziehen Sie diese zu. Bedenken Sie dabei, dass dadurch nicht nur das Licht weicher, sondern auch der ganze Raum etwas dunkler wird, sodass Sie die Verschlusszeit im Auge behalten sollten. Diese sollte nicht unter 1/125 s fallen. Ist dies der Fall, erhöhen Sie die ISO-Empfindlichkeit oder öffnen Sie die Blende. Haben Sie beispielsweise vor dem Zuziehen der Gardine oder Jalousie mit Blende f/4 gearbeitet, versuchen Sie es nun mit f/2.8, um mehr Licht auf den Sensor zu lassen. Alternativ setzen Sie ein schnelleres Objektiv ein (siehe Seite 3) oder erhöhen Sie den ISO-Wert. Denn wenn Sie aus der Hand fotografieren, kann ein zu lange geöffneter Verschluss zu unscharfen oder gar verwackelten Aufnahmen führen.

So positionieren Sie Ihr Modell für Aufnahmen im Fensterlicht

Für die meisten Porträts wird das Modell nicht frontal zum Fenster ausgerichtet – in diesem Fall müssten wir von draußen durch das Fenster in den Raum hinein fotografieren. Stattdessen soll sich das Modell parallel zum Fenster positionieren, sodass das Licht weitgehend von der Seite kommt. Das führt meist zu unregelmäßig ausgeleuchteten Gesichtspartien – die dem Fenster zugewandte Gesichtshälfte befindet sich im Licht, die abgewandte Seite im Schatten. Das mag auf Filmplakaten gut aussehen, ist jedoch für ganz normale Alltags-Porträts ungeeignet. Ideal wäre, wenn noch etwas Fensterlicht auf die abgewandte Seite des Gesichts fiele. Dazu sollte das Modell einfach nur seinen Kopf ein wenig in Richtung Fenster drehen. Dabei gehe ich normalerweise wie folgt vor: Zunächst dreht das Modell seinen Körper vom Fenster weg, dann dreht es seinen Kopf in Richtung Fenster, sodass auch die fensterabgewandte Seite des Gesichts sanft beleuchtet wird. Zuletzt weise ich das Modell an, seinen Blick in Richtung Objektiv zu lenken und dabei den Kopf nur minimal zu bewegen. Indem ich bei der Aufnahme näher am Fenster stehe als mein Modell, kann ich die Sichtbarkeit und Ausleuchtung der »Schattenseite« zusätzlich durch den Aufnahmewinkel beeinflussen.

Auszug

hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730154221-13595-1

Ausleuchtung im Rembrandt-Stil

Wie auf der vorangegangenen Seite erwähnt, wird das Modell in den meisten Fällen nicht frontal, sondern seitlich zum Fenster hin positioniert, sodass das Licht hauptsächlich von der Seite kommt. Auf diese Weise erzielen Sie jenen dramatischen Look, der als »Rembrandt-Ausleuchtung« bezeichnet wird und der auf der dem Fenster abgewandten Gesichtshälfte ein Dreieck aus Licht erzeugt. Obwohl dieser Look aus der Epoche des Barocks stammt und somit mehr als 400 Jahre alt ist, erfreut er sich bis heute großer Beliebtheit. Im Beispiel oben wird die von der Kamera aus gesehene rechte Gesichtshälfte vom Fensterlicht in Szene gesetzt, während die dem Fenster abgewandte linke Hälfte die für diesen Stil charakteristische, dreieckige Lichtfläche auf der Wange direkt unterhalb der Augenpartie erkennen lässt.

Das Profil mit Licht in Szene setzen

Für diesen Look brechen Sie mit der auf den vorangegangenen Seiten erwähnten Regel und platzieren Ihr Modell frontal zum Fenster. Es muss direkt vorm Fenster stehen und dann ein paar seitliche Schritte auf die Kamera zu machen – parallel zum Fenster ein Stück neben dem Fensterrahmen, so dass es nicht direkt vom Licht getroffen wird. Die dem Objektiv zugewandte Gesichtshälfte soll nahezu vollkommen im Schatten liegen und nur wenig vom Licht erhellt werden, dass auf die abgewandte Gesichtshälfte fällt – im Grunde haben wir hier eine Gegenlicht-Situation. Im Bild oben ist diese partielle Ausleuchtung sehr gut zu erkennen. Um das Sonnenlicht entlang der Profilkonturen zu erhalten, muss sich ihr Modell exakt im richtigen seitlichen Abstand zum Fenster befinden. Dabei ist Geduld gefragt, wenn Sie Ihr Modell mit Anweisungen wie »Ein kleiner Schritt zu mir! Okay, noch ein Schritt. Und noch ein Schritt ...« dirigieren müssen. Doch der Aufwand lohnt sich, wie Sie selbst anhand des Beispielbilds sehen können. Für zusätzliche Dramatik konvertiere ich solche Aufnahmen gerne ins Schwarzweiß-Format.

Auszug

hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730134121-13595-1

Eine Alternative zum klassischen Fensterlicht-Porträt gefällig?

Für den klassischen Fensterlicht-Stil arbeiten Sie parallel zum Fenster mit seitlicher Ausleuchtung, wie Sie in den vorangegangenen Beispielen erfahren haben. Doch was, wenn Ihnen dieser Look nicht zusagt und Sie etwas anderes ausprobieren möchten? Dann positionieren Sie Ihr Modell doch ganz einfach mit dem Rücken zum Fenster, wie im Bild oben zu sehen ist. Dadurch entsteht der Effekt einer starken Hintergrundbeleuchtung, wodurch das Modell zunächst einmal als dunkle Silhouette dargestellt wird. Der Hintergrund selbst ist so hell, dass die Lichter beschnitten werden, also keinerlei Details mehr enthalten. Sie können dieses Überstrahlen als künstlerischen Effekt (den ich oft sehe) beibehalten oder die Belichtung per Belichtungskorrektur an die draußen herrschenden Lichtverhältnisse anpassen. Dabei gehen Sie so vor: Lassen Sie das Modell zunächst zur Seite treten und fotografieren Sie das Fenster allein – etwa so, als würden Sie den Ausblick für einen Immobilienmakler-Katalog festhalten wollen. Sobald Sie die Kamera entsprechend eingestellt haben, bitten Sie Ihr Modell, vor das Fenster zu treten. Nun wird das vormalige Fenster zur Hintergrundbeleuchtung, während das Modell selbst aller Wahrscheinlichkeit nach in den Schatten verschwindet. Um die Details der Person zum Vorschein zu bringen, werfen Sie das einfallende Licht mithilfe eines Reflektors auf das Modell zurück. Brauchen Sie viel Licht, verwenden Sie die silberne Seite des Reflektors, während Sie bei geringem Lichtbedarf zum Füllen der Schatten auf die weiße Seite setzen. Probieren Sie beide Varianten aus, da Sie zunächst nicht einschätzen können, welche Seite das bessere Ergebnis liefern wird. Voilà – nun haben Sie ein Bild im Fensterlicht, das sich angenehm vom klassischen Look abhebt.

Das Modell in Richtung Fenster blicken lassen

Für eine weitere Variante des klassischen Fensterlicht-Porträts stellen Sie sich als Fotograf mit dem Rücken zum Fenster und lassen Ihr Modell in Richtung Fenster blicken. Zwar entsteht dabei nicht der attraktive Beleuchtungseffekt von der Seite, wie er bei herkömmlichen Porträts im Fensterlicht zu sehen ist, und das Motiv wirkt wenig nuanciert und flach, doch das Ergebnis kann sich dennoch sehen lassen. Achten Sie darauf, dass das sich Modell zwei bis drei Meter vom Fenster entfernt aufstellt. Falls Sie das einfallende Licht mit Gardinen oder einem Diffusor brechen, kann die Person auch näher an das Fenster herantreten.

Auszug

hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730154121-13595-1

Nach welchen Fenstern sollten Sie Ausschau halten?

Ein großes Fenster ist besser als ein kleines, da es für weicheres und gleichmäßigeres Licht sorgt. Wenn Sie die Wahl haben, können Sie auch nach einem kleineren Fenster Ausschau halten, das etwas höher ist als Ihr Modell. Das Licht soll von der Seite und von oben kommen, allerdings nicht von zu weit oben, denn dann entstehen störende Schatten unter Augen und Nase. Können Sie zwischen absolut klaren, frisch geputzten und schmutzigen Fenstern wählen, entscheiden Sie sich für Letztere – schmutzige Scheiben führen zu viel weicherem, diffusen Licht. Einer meiner Freunde hat einige Fenster in seiner Wohnung seit elf Jahren nicht mehr geputzt, da sie ein unglaublich schönes Licht in die Räume bringen.

Achten Sie auf Veränderungen des Fensterlichts

Sobald Sie mit natürlichem Licht arbeiten, sind Sie ständig wechselnden Bedingungen unterworfen. Während die Sonne über das Firmament wandert, ändern sich der Winkel und die Intensität des Lichts, was für mich bei Fensterlicht wesentlich offensichtlicher ist als beim Fotografieren im Freien. So beginnen Sie oft mit einem Setting, das bereits 30 oder 45 Minuten später nicht mehr funktioniert. Deshalb sollten Sie immer wieder einen Blick auf die Verschlusszeit werfen: Sie möchten nicht mit 1/125 s oder 1/200 s beginnen und wenig später feststellen, dass die Verschlusszeit auf 1/30 s gesunken ist und Sie nur noch unscharfe Aufnahmen produziert haben.

Auszug
hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730154221-13595-1

Mit der offenen Haustür arbeiten

Nicht nur Fenster, sondern auch Türen eignen sich gut für Porträtaufnahmen mit weichem Licht. Steht Ihr Modell im Rahmen der geöffneten Haustür, ist es durch das überhängende Dach meist vor direktem Sonnenlicht geschützt. Auf diese Weise können Sie von draußen in Richtung Haustür fotografieren, wo Ihr Modell in weiches, diffuses Licht gehüllt ist. Natürlich darf die Haustür zum Zeitpunkt der Aufnahme nicht im prallen Sonnenschein liegen. Dann ist eine Tür ein sehr schöner Ort, um gut ausgeleuchtete Porträtaufnahmen mit natürlichem Licht anzufertigen.

Schattenstrukturen einbeziehen

Wirft eines Ihrer Fenster interessante Schatten an die Wand, können Sie diese Strukturen als attraktiven Hintergrund für Ihre Porträts nutzen. Dadurch kann Ihr Modell zwar einer stärkeren Direkteinstrahlung ausgesetzt sein, doch wenn die Person mit einer makellosen Haut gesegnet ist (oder Sie über die nötigen Retusche-Kenntnisse in Photoshop verfügen), können Sie dieses interessante Stilmittel vorbehaltlos einsetzen.

Auszug

hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730194221-13595-1

Gemalte Hintergründe verwenden

Wenn Sie den »Alte-Meister-Look« Ihrer Porträts intensivieren möchten, sollten Sie über die Anschaffung eines gemalten Hintergrundes nachdenken. Ähnlich wie Aufnahmen im Rembrandt-Stil sind auch solche Motive immer noch sehr beliebt und angesagt. Ich selbst verwende solche Hintergründe von *GravityBackDrops.com*. Diese mag ich besonders gerne, da sie gerade mal so viel kosten, was andere Unternehmen als Miete für ein Wochenende verlangen. Die Idee bei der Verwendung eines gemalten Hintergrundes ist, das Fensterlicht sowohl das Modell als auch den strukturierten Hintergrund ausleuchten zu lassen, wodurch unglaublich dynamische Porträts entstehen. Eine Halterung für Stoff- oder Papierbahnen, bestehend aus zwei Stativen und einer Querstange, bekommen Sie im Fachhandel oder bei Online-Händlern für rund 100€. Um die Konstruktion zu stabilisieren, verwenden Sie zwei Metallklammern, die Sie im Baumarkt zum Stückpreis von rund 5€ bekommen.

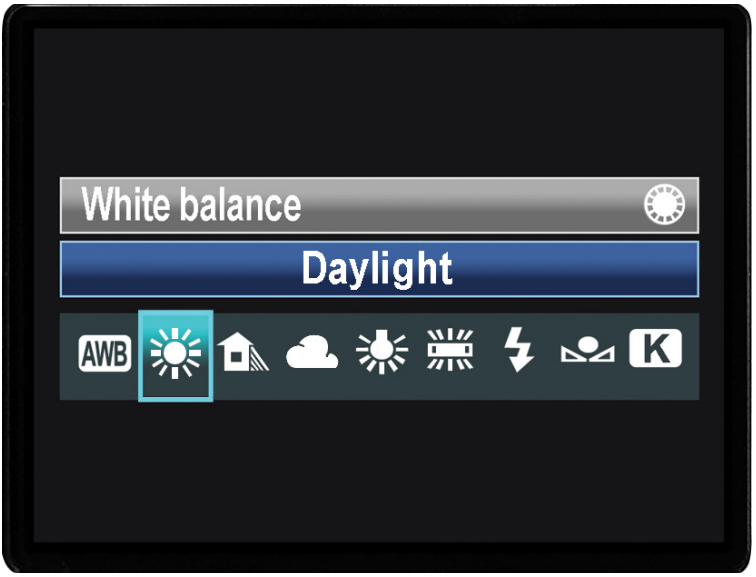
Mit einem Reflektor arbeiten

Beim Fotografieren mit Fensterlicht arbeiten Sie mit einer einzelnen Lichtquelle. Das Fenster beleuchtet nur eine Seite Ihres Modells, während die andere Seite im Schatten bleibt. Dieser Effekt fällt je nach Ausrichtung der Person zum Fenster stärker oder schwächer aus. Ich persönlich mag Schatten, ja sogar sehr dunkle Schatten – ich schätze die Tiefe, Struktur und Dramatik, die dunkle Bereiche einem Porträt verleihen und die einen Großteil des Reizes von Fensterlicht ausmachen. Sind Ihnen die Schatten jedoch zu raumgreifend oder schlicht zu dunkel, können Sie diese mit einem Reflektor öffnen und Details darin herausarbeiten. Dabei halten oder montieren Sie den Reflektor auf der gegenüberliegenden Seite der Szenerie, sodass er das Fensterlicht auf das Modell zurückwirft. Ein solcher Reflektor wirkt ähnlich stark wie eine zusätzliche Lightbox und kostet dabei nur einen Bruchteil davon – einen zweiseitig mit Gold und Silber beschichteten 22-Zoll-Reflektor (rund 55 cm) bekommen Sie im Fachhandel schon für rund 25 €. Zum Reflektieren von Fensterlicht in geschlossenen Räumen nutzen Sie die silberne Seite – die Goldbeschichtung ist eher für Außenaufnahmen am späten Nachmittag geeignet. Fällt die Reflexion mit der Silberbeschichtung zu stark aus, greifen Sie zu einem Reflektor mit silberner und weißer Beschichtung. Die weiße Seite wirft viel weniger Licht zurück als die silberne.

Auszug

hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730154221-13595-1

Den richtigen Weißabgleich auswählen



Es mag offensichtlich klingen, doch die Hauttöne Ihrer Modelle werden unter Fensterlicht mit der Weißabgleich-Einstellung für »Tageslicht« am besten herausgearbeitet. Weist die Testaufnahme bei diesem Modus einen Blaustich auf, kann es am eher dramatischen Lichteinfall oder am bewölkten Himmel draußen liegen. In diesem Fall kann die Weißabgleichseinstellung »Schatten« helfen – nutzen Sie diese aber wirklich nur dann, wenn Sie einen deutlichen Blaustich auf der Haut Ihres Modells wahrnehmen. Die Einstellung »Schatten« führt zu einer wärmeren Farbtemperatur, die den Blaustich eliminiert.

Den Einsatz eines Stativs erwägen

©SCOTT KELBY AND ADOBE STOCK/HANOHIKI

Da Sie nicht in direktem Licht fotografieren, sondern ausschließlich auf den Lichteinfall durch das Fenster angewiesen sind, ist die Ausleuchtung zwar schön und weich, jedoch nicht sehr stark. Aus diesem Grund sollten Sie bei Fensterlicht-Porträts den Einsatz eines Stativs erwägen. Ohne fest fixierte Kamera riskieren Sie unscharfe Aufnahmen, da die Verschlusszeit unter den für Fotos aus der Hand praktikablen Wert fallen kann. Da jede Fensterlicht-Situation unterschiedlich ist, kann ich hier keine absolute Empfehlung für ein Stativ abgeben – doch Sie sollten vor dem Shooting ein Stativ in den Kofferraum werfen, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Denn es ist immer besser, ein Stativ parat zu haben und es nicht zu brauchen, als ein Stativ zu benötigen und keines dabeizuhaben.

Auszug

hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730134221-13595-1

Index

#

135-mm-Porträt-Objektiv, 4
1-Stop-Diffusor, 56–57
50-mm-Objektiv, 7
70–200-mm-Zoom-Objektiv, 2
85-mm-f/1.8-Objektiv, 3

A

Abgesofteter Hintergrund, 9, 18
Ablenkende Elemente, Hintergrund 89
Abstand
    Naheinstellgrenze, 10
    Motiv zum Hintergrund, 9
Accessoires, modische, 129
Anweisungen geben, 107
Armhaltung, 124, 126
Aufhellen
    Augen, 141
    Gesicht, 146
    Haut, 150, 181
Aufnahmemodus, 17
Augapfel, 111
Augen
    aufhellen, 141
    Ausdruck und Emotion, 110
    fokussieren, 25–28, 110
    Glanzlichter, 88
    Iris, 139
    Position im Rahmen, 83
    Weiß reduzieren, 111
Augen-Autofokus, 28
Ausdruck
    Emotion, 110
    Teilnahmslosigkeit, 118
Ausdruckslos, 118
Ausleuchtung
    langes Licht, 113, 167
    kurzes Licht, 112, 167
    Rembrandt-Stil, 42
    seitliche, 41
Außenaufnahmen, 56–69, 72–79
    1-Stop-Diffusor, 56–57
    bewölkter Himmel, 67, 170–171
    Blendenflecke, 75
    gerichtetes Licht, 68
    goldener/silberner Reflektor, 58
    Gruppenaufnahme, 63
    Kleidung, helle, 79
    Kontraste, 78
    Licht-/Schattengrenze, 65
    Lichtflecke vermeiden, 64
    Lichtkranz, 72, 74
    Reflektorposition, 61
    Schatten erzeugen, 62
    Schatten, 66
    schwarzer Reflektor, 60
    Sonne im Rücken, 72–73
    Tageszeit, 77
    Überbelichtung, 76
    Weißabgleich, 69
    Weißer Reflektor, 59
Autofokus, 28
Automatische ISO-Einstellung, 20
Automatischer Weißabgleich, 165

B

Begutachten, Aufnahmen, 105
Beine
    Aufnahme-Tipps, 121
    schlanker machen, 123
Belichtungskorrektur, 22
Bereichsreparatur, 136, 137, 138, 145
Bereichsreparatur-Werkzeug, 138
Beugen, Körperteile 126
Beziehung zum Modell aufbauen, 100
Bildrand abdunkeln, 147
Blendeneinstellung, 18

Blendenflecke
Anwendung, 75, 158
Filter, 134
Sonnenstrahlen, 134
überstrahlende Sonne, 132
Unterdrückung, 8
Blendenpriorität, 17, 19, 22, 23, 76
Blick in die Kamera, 108
Blog, des Autors, 114
Braut
Fensterlicht, 160–161, 176–177
niedriger Blickwinkel, 178–179

C

Camera Raw
Augen aufhellen, 141
entsättigen, 135
Gesicht aufhellen, 146
Haut aufhellen, 150
nachschärfen, 140
Sonnenstrahl-Effekt, 132
Spotlicht-Effekt, 148
Weißabgleich, 69
Camera Raw-Filter, 132, 134
Canon-Objektive, 3, 4
Caponigro, Paul, 100
Clipping-Warnung, 23
Color Grading, 143
Color Lookup, Einstellungsebene, 143

D

Deckkraft, 137, 149
Detail-Bereich, 140
Diffusor, 56–57
direktes Sonnenlicht, 162–163
Glastür, 174–175
hartes, direktes Sonnenlicht, 164–165
hoch stehende Sonne, 154–155
Scrim für Gruppenaufnahmen 63
Umgebungsporträt, 156–157
Direktes Sonnenlicht
Diffusor, 56, 154–155, 164–165
Fenster, 34, 36
hinter dem Motiv, 72–73
im Gesicht des Motivs, 73
Lens Flare-Effekt, 75
Lichtkranz, 72, 74
Rezepte, 172–173
Schattengrenze, 65
Scrim, 162–163
Überbelichtung, 76
Dokumentarfotografie, 7
Doorhof, Frank, 151
Dramatik, 166–167
Dunkle Lichtverhältnisse
Bildstabilisierung, 13
Blendeneinstellung, 18
Stativ, 53
Duschvorhang, 39, 157

E

Effekt
Color Grading, 143
Sonnenstrahlen, 134
Spotlicht, 148, 171
überstrahlende Sonne, 132
Vignettierung, 147
weiches Leuchten, 133, 177
Einpunkt-Autofokus 26
Emotion und Ausdruck, 110
Entsättigung, 135
Epischer Stil, Fensterlicht, 182–183

F

Falten reduzieren, 137
Farben
cinematische, 143
kontrastierende, 78
Färben, 143, 179

Auszug
hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730152211-13595-1

Fensterlicht, 34–53
Abstand, 36
direktes Sonnenlicht, 34, 36
dramatischer Stil, 166–167
Duschvorhang, 39
epischer Stil, 182–183
Fensterblick, 45
Fensterqualität, 46
Gardinen, 40, 175
gemalter Hintergrund, 50
Glastür, 174–175
Hintergrundbeleuchtung, 44, 160–161
Hintergrundstruktur, 49
Hochzeitsbild, 160–161, 176–177
klassisch, 168–169
Motiv positionieren, 41
Motivausrichtung, 37
Nordfenster, 38
Profilaufnahme, 43
Raumbeleuchtung, 35
Reflektor, 44, 51
Rembrandt-Stil, 42
Stativ, 53
Veränderungen, 47
Weißabgleich, 52
Fensterlichtporträt, klassisch, 168–169
Filter
Blendenflecke, 134
Camera Raw, 132, 134
Gaußscher Weichzeichner, 133
Verflüssigen, 144
Finger, Haltung, 128
Flache Füße, 121
Fokussieren
Auge, 27, 110
Autofokus, 28
Einpunkt-Modus, 26
Gruppenaufnahmen, 29–30
Komposition, 25
Fotogen, 101
Fotosession
Anweisungen geben, 107
Aufnahmen begutachten, 105
zwischen Posen fotografieren, 106

G

Gaffer Tape, 39
Ganzkörperaufnahme, 92
Gardinen, 40, 175, 183
Gaußscher Weichzeichner, 133
Gegenlichtblende, 8
Gemalter Hintergrund, 50
Gerichtetes Licht, 68
Gesicht
aufhellen, 146
bearbeiten, 144
längliches, 113
nach oben richten, 117
rundes, 112
Gesichtserkennung, 144
Glanzlichter (Augen), 88
Glastüre, 174–175
Goldener Reflektor, 51, 58
Graukarte, 69
Gruppenaufnahme
Diffusion bei Außenaufnahme, 63
Fokussierung, 29–30

H

Haar
abstehendes, 145
Volumen und Bewegung, 119
Haar-Licht, 72, 74
Hand
fotografieren aus der, 19, 31
für Anweisungen, 107
Handposen, 127–128
Hartes Licht, 74
Hautretusche
Aufhellen, 150, 181
Entsättigen, 135
Falten und Muttermale, 137
Glanzflächen, 138
Unreinheiten, 136
Weichzeichnen, 151
Hautunreinheiten entfernen 136
Helle Flecken, im Hintergrund, 91, 181
Highlights, in Profilaufnahmen, 43

Hintergrund
ablenkende Elemente im, 89
gemalter, 50
Komprimierungseffekt und, 11
Kontrastfarben im, 78
Schattenstrukturen im, 49
strukturierter, 149
unscharfer, 9, 18, 90
weiße Bereiche im, 91, 181
Hintergrundbeleuchtung
direktes Sonnenlicht, 173
Fensterlicht, 44, 160–161
Sonnenlicht, 158–159
Hoch stehende Sonne, 154–155
Hot Spots, Hintergrund, 181
HSL/Farbe, Menü, 135, 150
Hurley, Peter, 114

I

Image Stabilization (IS), 13, 31
Ineinanderkopieren, 149
Inhaltsbasiertes Füllen, 181
Intimität, 82
Iris, 139
ISO-Empfindlichkeit
Automatik, 20
niedrige, 21
Verschlusszeit, 19, 20

K

Kamera
Bildstabilisator, 13
in der Hand halten, 19, 31
Kameraeinstellungen, 16–31
Belichtungskorrektur, 22
Blende, 18
Clipping-Warnung, 23
Fokus, 25–28
IS oder VR-Funktion, 31
ISO, 19, 20, 21
Modus, 17
RAW-Format, 16
Verschlusszeit, 19–20
Weißabgleich, 24
Kamerawinkel, niedriger, 92, 178–179
kelbyone.com, Website, xv
Kieferpartie, senken, 115
Kieferpartie-Trick, 114
Kinder, porträtieren, 97
Kleidung, Auswahl, 79, 104
Klonstempel, 145
Komposition, 82–97
ablenkende Elemente, 89
Abstand zum oberen Bildrand, 86
Anschnitt, 94–95
Augen, Position im Rahmen, 83
erhöhter Blickwinkel, 93
Ganzkörperaufnahmen, 92
Glanzlichter in den Augen, 88
helle Bereiche im Hintergrund, 91
intime Porträts, 82
Kinderaufnahmen, 97
Komplexität, 90
Kopfbereich anschneiden, 85
Motivposition im Rahmen, 84
niedriger Blickwinkel, 92
sichtbarer Bereich im Rahmen, 87
Umgebungsporträts, 96
Komprimierungseffekt, 2, 4, 11
Kontrastreicher Hintergrund, 78
Kopf
Abstand zum Rahmen, 86
Anschnitt, 85
Korrekturpinsel, 132, 135, 139, 141, 146, 151
Kunstlicht-Weißabgleich, 24
Kurzes Licht, 112, 167

L

Langes Licht, 113, 167
Lastolite
Grau/Weiß-Karte, 69
Skylite-Scrim, 63, 162
TriGrip-Diffusor, 154
Leuchtstoffröhre, Weißabgleich, 24
Licht
Fenster-, 34–53
fleckiges, 64
gerichtetes, 68

Auszug
hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730172211-13595-1

hartes, 49, 74
-kranz, 72, 74, 173
schwaches, 13, 18, 53
weiches, 66, 74
Siehe auch Direktes Sonnenlicht
Lichter, Beschneidung, 23
Lichtflecken, 64
Lichtkranz, 72, 74, 173
Lightroom (*siehe auch* Nachbearbeitung)
Augen aufhellen, 141
Blendenflecke, 132
Falten/Muttermale kaschieren, 137
Gesichter aufhellen, 146
Glanzflecken mindern, 138
Haut aufhellen, 150
Haut entsättigen, 135
Haut weicher machen, 151
Hautunreinheiten entfernen, 136
Iris intensivieren, 139
nachschärfen, 140
sanftes Leuchten, 133
Spotlicht-Effekt, 148
Vignettierung, 147
Weißabgleich korrigieren, 69

M

Matisse, Henri, 89
Mehrpunkt-Autofokus, 26
Mischmodi
Ineinanderkopieren, 149
Negativ multiplizieren, 134
Weiches Licht, 139
Modell
Anweisungen geben, 107
Blick in die Kamera, 108
Fotogen, 101
kennenlernen, 100
Requisiten und Accessoires, 129
Teilnahmslosigkeit, 118
Vorbesprechung mit, 103
Muttermal, 137

N

Nachbearbeitung, 132–151
Augen aufhellen, 141
Color Grading, 143
Falten/Muttermale kaschieren, 137
Gesicht aufhellen, 146
Gesicht verändern, 144
Glanzflecke abmildern, 138
Haare entfernen, 145
Haut aufhellen, 150
Haut entsättigen, 135
Haut weichzeichnen, 151
Hautunreinheiten entfernen, 136
Iris verschönern, 139
nachschärfen, 140
Retusche Plug-In, 142
Sonneneruption, 132
Sonnenstrahlen, 134
Spotlicht-Effekt, 148
strukturierter Hintergrund, 149
Vignettierung, 147
weiches Leuchten, 133
Weißabgleich, 69
Naheinstellgrenze, 10
Nase, verschlanken, 116
Negativ Multiplizieren, 134
Nikon-Objektive, 3, 4
Nordfenster, 38

O

Objektive, 2–13
135 mm, 4
50 mm, 7
70–200 mm, 2
85 mm f/1.8, 3
IS oder VR, 13
Kauftipps, 12–13
Naheinstellgrenze, 10
schnelles, 3, 4, 12, 26
Tele-, 5, 11
Weitwinkel-, 5–6, 11, 75, 96, 182
Zoom, 2, 9, 10, 11

P

PC-Verbindung, 156
Perfectly Clear (Plug-In), 142
Photoshop
  Augen aufhellen, 141
  Blendenflecke, 132
  Color Grading, 143
  Falten/Muttermale kaschieren, 137
  Gesicht aufhellen, 146
  Gesicht verändern, 144
  Glanzflecke abmildern, 138
  Haare entfernen, 145
  Haut aufhellen, 150
  Haut entsättigen, 135
  Hautunreinheiten entfernen, 136
  Iris verschönern, 139
  nachschärfen, 140
  Sonnenstrahlen, 134
  Spotlicht-Effekt, 148
  Strukturierter Hintergrund, 149
  Vignettierung, 147
  weiches Leuchten, 133
  Weißabgleich, 69
  Siehe auch Nachbearbeitung
Pinselwerkzeug, 134, 139, 149
Pinterest (Website), 102
Plug-In, 142
Porträt
  Charakteristik, 100
  Color Grading, 143
  schärfen, 140
  Zutaten, 153–183
Posen
  Arme, 124, 126
  Beine, 121, 123, 126
  Blick in die Kamera, 108
  Blick nach oben, 117
  Blick von der Kamera weg, 109
  Hände und Finger, 127–128
  Kieferpartie, 114
  Kinn nach unten, 115
  Liste, 102
  Nase verschlanken, 116
  Pausen, 106
  Schulter, 120
  Sitzen, 125
  Taille, 122, 124
Positionierung
  Motive im Fensterlicht, 41
  Reflektoren, 61

R

Radialer Filter, 148
RAW-Format, 16
Reflektor, 58–62
  Gold, 51, 58
  im Gegenlicht einsetzen, 44
  Positionierung, 61
  Schatten erzeugen, 62
  Schatten öffnen, 51
Reflektor (*Forts.*)
  Schwarz, 60
  Silber, 51, 58
  Weiß, 51, 59
Reihen, Gruppenaufnahmen, 30
Rembrandt-Ausleuchtung, 42
Reparaturpinsel, 136, 137, 138
Requisiten und Accessoires, 129
Retusche, Plug-In, 142
Rezepte, 153–183
  Braut im Fensterlicht, 176–177
  direktes Sonnenlicht, 172–173
  dramatisches Fensterlicht, 166–167
  episches Fensterlicht, 182–183
  Fensterlicht, 168–169
  Glastür, 174–175
  hartes, direktes Licht, 164–165
  hoch stehende Sonne, 154–155
  Hochzeitsaufnahme, 178–179
  rückwärtiges Fensterlicht, 160–161
  Schatten, 180–181
  Sonnenstrahlen, 158–159
  Umgebung und Diffusor, 162–163
  Umgebungsaufnahme, 156–157
  wolkiger Himmel, 170–171
Rundes Gesicht, 112

Auszug
hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730192221-13595-1

S

Schwarzweiß-Profile, 179
Schärfen, 140
Schatten
    an der Lichtgrenze, 65
    Außenaufnahmen, 180–181
    Fotografieren, im, 66
    im Freien, 180–181
    mit Reflektor erzeugen, 62
    mit schwarzem Reflektor, 60
    öffnen, 51
    Struktur, 49
    Tiefe, 68
    Weißabgleich, 24, 52
Schlank machen
    Beine, 123
    Taille, 122, 124
Schnelle Objektive, 3, 4, 12, 26
Schulter, seitlich, 120
Schwarzer Reflektor, 60
Schwarzweiß-Konvertierung, 179
scottkelby.com (Blog), 114
Scrim
    direktes Sonnenlicht, 162–163
    Gruppenaufnahme, 63
    Siehe auch Diffusor
Seitliche Beleuchtung, 41
Sigma Art 135mm f/1.8, 4
Silber-Reflektor, 51, 58
Silhouette, 44, 158
Sitzende Pose, 125
Sonnenstrahl-Effekt
    Hintergrundlicht, 158–159
    Nachbearbeitung, 134
Sony 135 mm f/1.8, 4
Spotlicht-Effekt, 148, 171
Spotmessung, 74
Stativ
    Fensterlicht, 53
    IS- oder VR-Stabilisator, 31
Streiflicht, 74
Stroboskopeffekt, 23
Struktur (Hintergrund), 149
Stuhlpose, 125

T

Tageslicht-Weißabgleich, 24, 52
Taille, verschlanken, 122, 124
Teleobjektiv, 5, 11
Tonung, zwei Farben, 179
TriGrip-Diffusor, 57, 154
Tür, offen, 48
Türrahmen, 48

U

Überbelichtung, 76
Umgebungsporträt, 96
    epischer Stil, 182–183
    Diffusor in direkter Sonne, 162–163
    Scrim, 162
    Sonnenstrahlen, 159
    Weitwinkel, 5
    Wolkenhimmel, 170

V

Verblassen, 137, 138
Verflüssigen-Filter, 144
Verschieben-Werkzeug, 134
Verschlusszeit
    aus der Hand, 19
    ISO-Empfindlichkeit, 19, 20
    Minimaleinstellung, 20
    Stabilisator, 13
Verschwommen, Hintergrund, 9, 18, 90
Verzerrung
    50mm-Objektiv, 7
    Weitwinkel-Objektiv, 5
Vibrationsreduzierung (VR), 13, 31
Video-Ressourcen, xii, 114
Vignetten-Effekt, 147
Vignettierungs-Optionen, 147
Vorbesprechung, 103

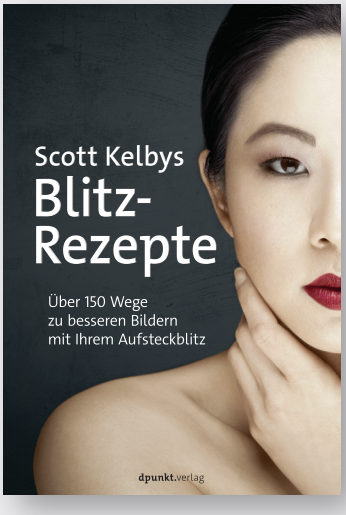
W

Web-Ressourcen, xiv, 114
Wegsehen, von der Kamera, 109
Weicher Leuchteffekt, 133, 177
Weiches Licht (Mischmodus), 139
Weichzeichnen, Haut, 151
Weißabgleich
    Fensterlicht, 52
    Kameraeinstellungen, 24
Weißabgleich-Werkzeug, 69
Weißer Reflektor, 51, 59
Weitwinkel-Objektiv, 5–6, 11, 75, 96, 182
Westcott
    5-in-1 Reflector Disc, 56
    Scrim Jim, 63
Wolken
    in Außenaufnahmen, 67, 170–171
    Weißabgleich, 24, 67

Z

Zoom-Objektiv, 2, 9, 10, 11

Auszug
hallo@dpunkt.de - 12e510b1cb2c1de51c75-20210730194221-13595-1



Scott Kelby

Scott Kelbys Blitz-Rezepte

Über 150 Wege zu besseren Bildern mit Ihrem Aufsteckblitz

2018
206 Seiten, Broschur
€ 22,90 (D)

ISBN:
Print 978-3-86490-540-7
PDF 978-3-96088-344-9
ePub 978-3-96088-345-6
mobi 978-3-96088-346-3

Fristet auch Ihr Aufsteckblitz ein Schattendasein, weil Sie ihn – enttäuscht von den ersten Resultaten – ins Dunkel von Schrank oder Schublade verbannt haben? Sie sind nicht allein (Ihr Blitz auch nicht) und Hilfe ist nah. In diesem Buch präsentiert Ihnen Scott Kelby Rezepte für das Arbeiten mit Aufsteckblitzen, mit denen Sie endlich zu den ersehnten Bildern kommen. Auf jeder Seite dieses Buches wird ein typisches Problem gezeigt und gelöst, so dass Sie das Buch durchlesen oder darin ganz nach Bedarf stöbern können. Also laden Sie die Akkus und räumen Sie Ihrem Blitz ein Fach in der Fototasche frei – mit diesem Buch werden Sie ihn immer dabei haben wollen!

dpunkt.verlag
www.dpunkt.de